

Sailor Moon

Es ist nie vorbei!

Von witchboy13

Kapitel 5: Hohn

Kapitel 5

"Also, Ami und ich vermuten, dass Chaos hinter diesen Wesen steckt.", erklärte Setsuna. "Wir haben nämlich Gewebeproben dieser Kreaturen untersucht. Sie tragen Spuren von Chaos Energie."

"Aber wie hängt das mit meinen Visionen im Spiegel zusammen?", fragte Michiru.

"Vielleicht ist es so.", meinte Ami. "Deine Visionen hatten ja mit Black Moon und den Death Busters zu tun. Genau wie Chaos stammen alle diese Wesen aus dem Kessel Cauldron. Dort kamen alle unsere Feinde her, genauso wie wir selbst. Das hängt also bestimmt mit Cauldron zusammen. Jemand von und sollte hinreisen und nachsehen, was da los ist. Dann können wir überprüfen, ob die Überreste von Chaos sich dort noch befinden. Es ist gar nicht so abwegig, dass Chaos zurückgekehrt ist, auch wenn ich ehrlich gesagt gedacht habe, es würde noch ein paar Jahrhunderte dauern."

Luna richtete sich schwach auf. Die Verletzung hatte ihr stark zugesetzt. Artemis leckte ihr den Nacken. "Das stimmt. Erinnerst euch nur an die Worte von Sailor Kosmos, die uns das Sailor Quartett mitgeteilt hatte, als wir sie letztes Jahr zufällig trafen. Kosmos hatte erzählt, dass Chaos in einer weit entfernten Zukunft zurückkehren wird. Kosmos wird dann gegen Chaos verlieren und flüchten. Massaker werden sich wiederholen. Doch dadurch, dass sie als Sailor Chibichimoon unsere Sailormoon kennenlernte, hat Kosmos neuen Mut erhalten und wird nicht mehr flüchten, sondern kämpfen. Und sie hat erkannt, dass Cauldron niemals zerstört werden kann."

"Aber würde das nicht bedeuten, dass Kosmos uns nun im Kampf beistehen müsste.", fragte Makoto.

"Nicht unbedingt. Durch die Reise von Kosmos in unsere Zeit hat sie die Zukunft verändert. Vielleicht ist Chaos deshalb jetzt schon zurück. Vielleicht hat Kosmos davon überhaupt keine Ahnung. Wir können uns nicht auf das Schicksal und die Zukunft verlassen. Sie verändert sich ständig."

Usagi ballte die Fäuste vor Zorn. "Ich hätte Cauldron vernichten sollen! Ich hätte es tun sollen. Alle Feinde kommen von dort. Dann wäre der Kampf vorbei gewesen, doch jetzt geht es wieder weiter. Wir müssen wieder kämpfen und wir müssen wieder leiden."

"Reiß dich zusammen, Bunny.", sagte Rei kühl. "Du hast doch gehört, dass er unzerstörbar ist. Außerdem werden dort auch die guten Energien, die Sterne geboren. Du kannst nicht Yang auslöschen, und Yin bleibt davon unbeschadet."

"Außerdem hätte sich ein neuer Kessel gebildet, falls es dir tatsächlich gelungen wäre, Cauldron zu zerstören.", warf Luna ein.

"Das sagt sich alles so leicht.", entgegnete Usagi. "Tatsache ist, dass Chaos zurück ist."

"Das ist noch gar nicht sicher.", sagte Haruka. "Es ist nur sehr wahrscheinlich."

"Und ebenfalls ist es sehr wahrscheinlich, dass alle anderen alten Feinde ebenfalls zurückkehren werden."

"Das glaube ich nicht.", meinte Ami. "Sie wurden alle ausgelöscht. Bei Chaos war klar, dass sie eines Tages zurückkehren wird."

"Und Michirus Visionen? Wie kannst du dir nur so sicher sein? Besonders bei Black Moon. Wir haben Black Moon zwar schon vernichtet, doch eigentlich existiert er in unserer Zeit noch gar nicht, sondern entsteht erst später."

"Ich hab auch wieder schreckliche Visionen von Zerstörung und Tod.", eröffnete Rei.

"Kannst du etwas Genaueres erkennen?", wollte Luna wissen?

"Nein, alles ist sehr unklar."

Die Tür öffnete sich und Minako stürmte herein. "Hi, Leute. So, hier bin ich jetzt. Ich wurde übrigens von ein paar Dutzend dieser Wesen angegriffen, die ihr beschrieben habt. Ich konnte sie jedoch alle vernichten."

"Von mehreren?", fragte Setsuna nachdenklich. "und du konntest sie alle vernichten? Diese Wesen sind keine besonders große Gefahr für uns, auch wenn Luna jetzt verletzt ist, sie ist schließlich keine Sailor Kriegerin. Keiner, der uns kennt, und dieser Feind, ob es nun Chaos ist, oder nicht, kennt uns sezhr gut, wird ernsthaft annehmen, dass solche Kreaturen uns besiegen können. Entweder will da jemand nur austesten, was wir drauf haben, oder jemand spielt mit uns oder die Person will uns einfach nur mürbe machen, bevor das Eigentliche los geht. Oder es will uns in Sicherheit wiegen und uns dann völlig überraschend mit voller Kraft angreifen."

"Chibiusa, du musst in nächster Zeit immer in unserer Nähe bleiben.", sagte Mamoru beunruhigt. "Du kannst dich nicht wehren gegen solche Bestien."

"Ja, ist okay."

"Vielleicht sollten wir wieder unsere Kommunikatoren benutzen.", meinte Ami. "Mit Handy dauert alles viel zu lange. Es war wohl etwas voreilig, sie nicht mehr mit uns zu tragen."

"Ich weiß gar nicht mehr, wo ich meinen hingemacht habe.", gab Usagi zu.

"Ich auch nicht.", sagte Minako.

"So etwas hebt man doch an einem sicheren Ort auf, wo man ihn immer wiederfindet!", sagte Ami. "Naja, Ich werd euch helfen, sie zu finden. Das klappt ja, wenn ich meinen dazu benutze. Gibt es sonst noch etwas zu besprechen?"

"Ich enke nicht.", antwortete Haruka. "Ich were Hotaru alles mitteilen, was wir besprochen haben. Dann mal auf wiedersehen."

Rei betrat langsam den Shinto-Schrein. Sie hatte ein sehr seltsames Gefühl. Als ob irgendjemand hier wäre. Sie ging zur aufgebahrten Leiche ihres Großvaters. Sie wollte ihm eine rituelle Feuerbestattung geben. Den anderen hatte sie nichts von seinem Tod erzählt. Es gab wirklich auch schon so genug Probleme. Außerdem wollte sie ganz allein sich von ihm verabschieden. Sie zündete die Leiche an. Wo waren wohl Phobos und Deimos? Ihr Großvater begann zu brennen. Es dauerte seine Zeit, dann war er vollständig verbrannt. Rei war nun auch mit ihren Gebeten fertig. Langsam ging sie in Richtung ihres Bettes. Dabei kam sie an ihrem Feuer vorbei, dass sie öfters befragte. Es war sehr unruhig. Es flackerte hoch. Rei schaute alarmiert hinein. Gefahr! Das Feuer verriet Gefahr. Sie hörte Phobos und Deimos. Sie lief in die Richtung, aus der die

Geräusche gekommen waren. Ghouls! Die gesamten Räume waren von Ghouls erfüllt. Eine Frau mit wallendem schwarzen Haar stand da. Sie hatte die beiden Vögel in der Hand. Sie litten unter der schwarzen Energie, die von der Person ausging.

"Phobos! Deimos!", schrie Rei. "Wer bist du? Hast du meinen Großvater getötet? Lass sofort meine Vögel los!"

Die Person lächelte kalt und grausam. Rei erkannte sie nun. Es war die Frau aus ihrer Vision!

"Lass sie los!", schrie Rei weiter.

Die Frau ließ die beiden Vögel fliegen. Sie flogen auf Rei zu. Dann streckte die Frau einen Finger aus und schoss einen konzentrierten Strahl dunkler Energie in Richtung der Vögel. Rei stürzte sich auf ihre beiden Freunde und riss sie zu Boden. Schützend umklammerte sie sie, als der Strahl sie am Rücken streifte. Vor Schmerz schrie sie auf. Eine dunkle lange Narbe hatte sich gebildet.

Die furchterregende Frau lachte überheblich. Dann grinste sie. "Lächerlich. Das ist also immer noch die naive Selbstaufopferung der Sailorkrieger. Du bringst dein Leben in Gefahr, um zwei Vögel zu retten. Einfach nur lächerlich. Prinzessin des Mars! Dass ich nicht lache. Ein hohler Titel. Ihr seid alle so lachhaft. Jede einzelne von euch."

Rei versicherte sich, dass Phobos und Deimos in Ordnung waren, dann ließ sie sie los. Sie flogen aus dem Raum heraus. "Wer bist du?", fragte Rei noch einmal und sehr wütend.

"Ach, du kennst mich. Ich bin Sailor Chaos."

"Chaos? Also doch! Aber wieso eine Sailor Kriegerin? Du bist das gar nicht wert. Du bist grausam und egoistisch. Du hast gar kein Recht dazu."

"Du willst mir sagen, zu was ich ein Recht habe und zu was nicht? Findest du das nicht etwas zu überheblich, Prinzessin des Mars? Du bist nur eine unbedeutende Kriegerin. Eine unbedeutende Kämpferin, die eine ebenso unbedeutende Prinzessin, die Prinzessin des Mondes, mit ihrem Leben beschützen soll. Das ist dein einziger Daseinszweck. Doch wenn du nur existierst, um diese kindische und dumme Prinzessin zu beschützen, hast du dann überhaupt noch eine Daseinsberechtigung, wenn sie einmal nicht mehr am Leben ist?"

"Was redest du da für einen Müll? Wieso sollte es nicht so sein?"

"Weil du dann nicht mehr gebraucht wirst. Du bist dann nutzlos und wertlos. Für was bist du denn dann noch zu gebrauchen? Dein Großvater ist schon tot. Er braucht dich nicht mehr. Deine Mutter ist auch tot und dein Vater interessiert sich mehr für Politik, als für seine eigene Tochter. Und einen Freund hast du ebenfalls nicht. Und deine Vögel sind eben einfach nur Vögel, auch wenn du ihnen Namen gibst und sie mit dir reden und du mit ihnen. Du wirst zu nichts mehr gebraucht, wenn die Prinzessin einmal nicht mehr ist."

"Das ist doch gar nicht wahr, ich kann... Ich leite den Tempel hier."

"Japan hat ja auch nicht genügend Tempel!"

"Ich..."

"Ja? Was willst du sagen?"

Rei sah sich um. Da stand sie, die grausame Kriegerin, umgeben von diesen seelenlosen Kreaturen. Wie sie sie ansahen! Sie waren der Feind! Da erkannte sie, dass es egal war, für was sie gebraucht werden wird, wenn einmal der Prinzessin etwas zustoßen sollte. Sie wurde jetzt, in diesem Augenblick gebraucht, um diesen Feind zu vernichten. Wie dumm sie doch war! Sie war auf Psychospielchen des Feindes reingefallen. Das versuchen sie doch dauernd, und trotzdem haben sie es wieder geschafft! In Rei loderte ein inneres Feuer. Das würden sie bereuen! Sie würde sie alle

vernichten.

"Macht des Marskristalls, mach auf!" Rei Hino verwandelte sich in Sailor Mars. "Du versuchst mich zu verunsichern, anstatt offen zu kämpfen. Ich bin Sailor Mars! Für Liebe und Leidenschaft! Und im Namen des Mars werde ich dich bestrafen!"

"Uh, was für ein origineller Spruch. Kommst du dir damit nicht etwas blöd vor?"

"Halts Maul!", schrie Mars und schleuderte Chaos die "Feuerschlange des Mars!" entgegen. Doch die Attacke verglühte, ohne Chaos zu verletzen.

"Das hier war nur ein kleiner Vorgeschmack. Ich lass dir noch meine Ghouls zum Spielen da." Grinsend verschwand Sailor Chaos in der Finsternis.

"Ghouls? Ihr heißt also Ghouls." Die Gestalten wankten auf die Kriegerin zu.

"Feuerball, flieg!" Der Feuerball verbrannte drei Ghouls zu Asche. Die anderen Ghouls ließen sich davon nicht abschrecken und griffen weiter an. Mars wich einem Schlag aus und kickte einem der Untoten den Schädel weg. "Feuerringe, fliegt und siegt!"

Einige Ghouls wurde auseinander gefetzt, doch sie kamen weiter näher. "Weiche, böser Geist!"

Einige der Ghouls blieben stehen, dann fielen sie zu verfaultem Fleisch auseinander. "gut, gegen die Ghouls hilft es also. Weiche, böser Geist!" Wieder fielen ein paar auseinander. Doch es waren immer noch zu viele über. Sie benutzte wieder ihren Feuerball, doch mit ihm legte sie einen kleinen Brand um die Ghouls herum.

Schreckhaft wichen sie zusammen. Sie hatten Angst vor Feuer, genauso wie die Zombies in dem Horrorfilmklassiker "Night of the living dead", den Mars sich zufällig mal angesehen hatte. Sonst sah sie nicht oft fern, so gut wie überhaupt nicht. Als nun alle Ghouls auf einem Haufen waren, benutzte sie ihren stärksten Angriff. "Macht des Marsfeuers siege!"

Ein langer Feuerstrahl von gewaltiger Intensität wurde dem Feind entgegengeschleudert und er vernichtete alle übriggebliebenen Ghouls in einer lodernden Feuersbrunst, die sich explosionsartig entlud. Dieser Kampf war gewonnen, doch es war ein bedeutungsloser Kampf. Der wahre Feind war noch nicht einmal angeschlagen.